

Ehemaliges Kloster Schloss Clarholz



Der Prälatenweg



**Auf den Spuren
der Nonnen und Mönche**

Der Prälatenweg



URLAUBSREGION
TELTO
TEUTOBURGER WALD

1133 wurde das Prämonstratenserkloster in Clarholz – zunächst als Doppelkloster mit einem Frauenkonvent im nahe gelegenen Lette – als zweite Niederlassung des jungen Ordens in Westfalen gegründet. Bereits ein Jahr später wurde die Stiftung durch Kaiser Lothar III. und 1146 durch Papst Eugen III. bestätigt. Aus dieser Zeit ist noch der mächtige Westriegel der alten Kloster- und heutigen Pfarrkirche erhalten. Im 14. Jahrhundert wurde die Basilika zu einer gotischen Hallenkirche umgebaut. Von den Klostergebäuden sind die Häuser des Wirtschaftshofes, die Zehntscheune und das Konventshaus südlich der Kirche erhalten geblieben. Prägendes bauliches Zeugnis aus der klösterlichen Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg ist die nach 1700 unter Propst Elbert von Kückelsheim entstandene lang gestreckte Propstei mit ihrem prachtvollen Treppenaufgang. Die Propstei vermittelte damit das Selbstbewusstsein der adeligen Konventualen. Im Kapitelsaal der Propstei finden heute standesamtliche Trauungen und kulturelle Veranstaltungen statt. In der ehemaligen Küche und Kellnerei gibt es in dem „Museum in der Kellnerei“ Exponate zur Geschichte der Prämonstratenser. Im Konventshaus befindet sich die Bibliothek des Klosters mit wertvollen alten Büchern.

Die gesamte Gartenanlage wurde Anfang 2000 in seinen grundlegenden barocken Strukturen wiederhergestellt. Die Rauminszenierung „Labyrinth- und Lustgarten Nr. 10“ des belgischen Künstlers Jan Vercruysse aus dem Jahre 2006 hat den Klostergarten noch attraktiver gemacht. Zum Klosterensemble gehört das Haus Samson, in dem der Kunstverein Gruppe 13 regelmäßig wechselnde Ausstellungen präsentiert (www.kunstverein-gruppe13.de).

Kontakt/Vermittlung von Führungen:

Herzebrock: Tel.: 052 45/444-216 (Rathaus) und
Tel.: 052 45/92 27 48 (Heimatverein Herzebrock)

Clarholz: Tel.: 052 45/444-216 (Rathaus) und
Tel.: 052 45/56 46 (Freundeskreis Propstei Clarholz)
E-Mail: Klaus.Ellerbrock@gt-net.de
(für Clarholz und Herzebrock)

Mariefeld: Tel.: 052 47/935-127 (Stadtarchivar Eckhard Möller)
E-Mail: Eckhard.Moeller@gt-net.de

Anreisetipp mit der Bahn

Mit dem Warendorfer (RB67/Bielefeld – Münster) erreichen Sie bequem, umweltbewusst und preiswert die Bahnhöfe der Gemeinde Herzebrock-Clarholz. Ferner besteht Anschluss an das (über-)regionale Schienenangebot.



**Gemeinde
Herzebrock-Clarholz**

Gemeinde Herzebrock-Clarholz
Öffentlichkeitsarbeit
Am Rathaus 1
33442 Herzebrock-Clarholz
www.herzebrock-clarholz.de



**STADT
HARSEWINKEL**
Die Mähdrescherstadt

Stadt Harsewinkel
Freizeit und Tourismus
Münsterstraße 14
33428 Harsewinkel
www.harsewinkel.de



Gestaltung/Kartografie:
www.BrillDesign.de
Luftbild:
Michael Wöstheinrich
3. Auflage · 2013



www.praelatenweg.de

Klosteranlage Marienfeld



Das 1185 gegründete Zisterzienserkloster Marienfeld war bis zu seiner Auflösung 1803 eines der bedeutendsten Klöster Westfalens, dessen geistlicher Einfluss im westfälischen Raum weithin spürbar war.

Herausragendes Zeugnis zisterziensischer Baukunst ist die spätromanische Abteikirche, deren Architektur andere bedeutende Kirchbauten in der Region Westfalen und im Ostseeraum nachhaltig beeinflusst hat. Zusammen mit dem barocken Abteigebäude, das im Westen an die Kirche grenzt, prägt die alte Klosterkirche den alten Wirtschaftshof des früheren Klosters. Östlich und westlich wird dieser von den in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbauten Wirtschaftsgebäuden geprägt.

Der hoch aufragende Innenraum der Kirche ist vor allem durch die barocke Ausstattung mit Hochaltar, Kanzel und dem die gesamte Westwand einnehmenden Orgelprospekt geprägt.



Hinzu kommen aus der Gotik die reich verzierten seitlichen Chorschranken sowie die von Evert van Roden geschaffenen Apostelskulpturen.

Regelmäßig finden in der Abteikirche Orgelkonzerte an der von Johann Patroklos Möller geschaffenen Barockorgel statt, zu denen bekannte Organisten aus dem In- und Ausland eingeladen werden. Ein Höhepunkt des konzertanten Lebens ist die alljährliche Mozart-Matinee Anfang September.

Auf dem Klosterhof können Wanderer und Besucher im Klostercafé und im Klosterladen einkehren, um sich den Gaumen verwöhnen zu lassen. Die Säle der alten Abtei laden zu Tagungen und Feiern im historischen Ambiente, der Klosterkeller mit seiner urigen Gemütlichkeit und der westfälisch-bayerischen Küche zur Entspannung ein. Der Gewölbekeller mündet in den Garten und bietet gerade im Sommer für Wanderer und Fahrradfahrer ein ideales Ausflugsziel mit kulinarischen Überraschungen. Abgerundet wird der Aufenthalt auf der Klosteranlage nach der Stärkung mit dem Besuch des Gartens am Kloster, in dem alte Gartenstrukturen wieder aufgelebt sind.

In seinem Atelier am Klosterhof gestaltet Georg Michael Gausling als freischaffender Künstler Glaskunst – insbesondere für den öffentlichen Raum (www.glasstudio-gausling.de).

Ehemalige Klosteranlage Herzebrock



Zu den ältesten Klöstern in Westfalen zählt das 860 gegründete Kanonissenstift Herzebrock. 100 Jahre nach seiner Gründung erhielt das Stift durch Kaiser Otto II. Immunität und Gerichtshoheit. Im Jahre 1208 wandelte der Osnabrücker Bischof das Stift in ein Benediktinerinnenkloster um. Dieses schloss sich 1467 der Bursfelder Kongregation an und gehörte fortan zu den führenden Klöstern dieser mittelalterlichen Reformbewegung. 1803 wurde das Kloster im Zuge der Säkularisation durch Graf Moritz Casimir II. von Bentheim Tecklenburg aufgelöst.

Die heute noch vorhandenen Klostergebäude gehen auf eine umfassende Neubauphase am Ende des 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts zurück. Die romanische Pfarrkirche St. Christina wurde 1474 bis auf den Turm abgerissen und durch einen einschiffigen Neubau ersetzt. Dieser Kirchbau steht im Zusammenhang mit der Eingliederung der Pfarrei in das Kloster. Im Jahre 1900 wurde die Kirche nach Plänen des Paderborner Diözesanbaumeisters Arnold Güldenpfennig im neugotischen Stil um Querschiff und Seitenschiffe zur Basilika erweitert.

Eine Aufwertung erfuhr die ehemalige Klosteranlage mit der Restaurierung des Klostersgartens im Jahre 2005. Er wurde nach gartenkünstlerischen Gesichtspunkten umgestaltet und im Sinne seiner geschichtlichen Bedeutung „wieder-erlebbar“ gemacht.

Zum Klosterensemble gehört im Nordflügel das vom Herzebrocker Heimatverein betriebene Heimatmuseum, das einen umfassenden Überblick über die Geschichte des Klosters gibt.

